

Laibacher



Zeitung.



Freitag den 11. Horn 1791.

## Inländische Nachrichten.

Wien, den 5. Horn. Am 28. d. v. M. hat das hier in Besatzung liegende Kavallerieregiment von Rinsky Chevaux-Legers bey Simmering unter Kommando des Obersten Fürsten v. Lichtenstein verschiedene Mandvers ausgeführt, denen Se. Maj. der Kaiser, Ihre Sizil. MM. wie auch F. F. K. K. H. H., die Erzherzogen und Erzherzoginnen, die Generalität, zahlreicher Adel, und viele Zuschauer bewohnten. Der allerhöchste Hof nahm den Weg durch den Prater, wo am Lusthause in F. F. M. M. und K. K. H. H. Gegenwart, eine Pontonsbrücke über die Donau geschlagen wurde. Die Kavallerie und Pontoniers haben wegen ihren guten Mandviren eine dreitägige Gratisköhnung erhalten. — Se. Maj. der Kaiser haben den Grafen v. Kolowrat zum Oberst-Kanzler, und den Baron von Kresel zum zweyten Kanler zu ernennen geruhet. — Zu Hofräthe sind er-

nannt worden: Herr v. Greiner Referent in Nieder- und Ober-Oesterreich; Hr. v. Saurau in Böhmen, Hr. von Gromann in Mähren, Graf v. Edling in Inner-Oesterreich, Herr v. Gröller in Vorder-Oesterreich, und Herr von Sonnenfels in Studien Wesen. — Bey der Geistlichen Hofkommission wurden die Herrn Baronen v. Hainke, Doppelhofen, Weingarten, Haan, und Zippe ernannt. Jubilirt wurden v. Frig, Freudenthal, Ungrechtsberg und von Scharf. — Bey der Hofkammer, und dem Banko wurden als Hofräthe ernannt: Die Hrn. Baronen v. Wolja, Koller, Herztell, Dornfeld, Sonnenfels, Magern, und Herrmann, wie auch die Herrn Grafen v. Strasoldo und Wbrna. Ferners ist zum Landes-Hauptmann in Mähren der Herr Graf v. Ugarte; in Gallizien, Jos. Gr. von Brigido; in Triest, Pomp. Gr. v. Brigido u. zu Freyburg Baron v. Summerau ernannt.



worden. — Bey der geheimen Staatskanz-  
ley in auswärtigen Angelegenheiten sind zu  
wirklichen Hofrathen ernannt worden; der  
Kaiserliche Rath von Zenisch, und der  
Staatssekretär v. Laiffer. — Die Gräfin  
v. Wallenstein ist von einem unglücklichen  
Falle auf das Haupt des Todes verblieben.  
Zu der k. k. Arcien Garde sind die Haupt-  
leute Maltini von Bender, Karlo-  
wiz von Anton Esterhazy, Beroni von  
Brooder Gräniz = Regiment, der 1te Ritt-  
meister Laifen, dann der 2te Rittmeister  
Neslinger von 1ten Karabiner Regiment,  
der pensionirte Hauptmann Ambach, die  
Oberlieutenants Riedler von Koburg Dra-  
goner, Unglück von Wallisch Kuirassier,  
dann der pensionirte Oberlieutenant Pfaff  
übersezt worden. — Bey Lobkowitz Ehe-  
bauy = Legers ist der Obrist von Kepner  
Generalmajor geworden, und statt dessen  
der Obrist von Mack zum Regiments-  
Kommandanten ernannt worden. — Wie  
man versichert, so solle zu mehrerer Auf-  
munterung, dann zu möglichster Hindan-  
haltung aller Selbstbestechungen der Markt-  
richter, Polizeywachen, oder sonstigen da-  
zu aufgestellten Individuen, welche ein oder  
das andere Volleten Weib bey Uibertret-  
tung der erschienenen neuen Markt = Ord-  
nung antreffen, von den Konfizirenden  
Lebensmitteln inner ein gewisser Theil an sie  
verabfolgt werden. Das Referat über die  
Versorgung der Stadt Wien mit Lebensmit-  
teln ist dem Stadt = Oberkämmerer Gei-  
ger gänzlich abgenommen, und dem Magi-  
stratrath ehemaligen Verpflegs = Verwalter  
Wagner übergeben worden. — Nächstens  
solle auch das Kalbfleisch wiederum durch  
die Sazung auf einen minderen Preis ge-  
setzt werden. Se. Majest. der König von  
Neapel haben jüngsthin der Operistin Ares-  
si, als sie bey den Neapolitanischen Botz-

schafter mit Höchstselben ein Duette san-  
ge, einen Brillanten Ring von 1500 fl.  
im Werthe geschenkt. — Das Holz wird  
durch die nächstens eingeführt werdende Sa-  
zung um ein namhaftes wohlfeiler werden.  
— Der hieher geschickte Baron von Büh-  
ler, welcher bekanntlich dem Russischkaiser-  
lichen Herrn Botschafter Fürsten von Gal-  
lizin die umständliche Nachricht von Jes-  
saits Eroberung übertrachte, ist heute  
wieder zu dem Fürsten von Potemkin ab-  
gegangen. — Der Nefte und Erbe des un-  
vergeßlichen F. M. Loubon, heurathet die  
Schwester der Gräfin Kobenzel, Gemah-  
lin des K. K. Botschafters am Russischen  
Hofe.

Brüssel, den 20. Jänner. Ungeach-  
tet aller getroffenen Maßregeln ist doch  
die Ruhe in Lüttich nicht ungestört ge-  
blieben, wie man aus folgenden Schrei-  
ben von 15. Jänner ersieht: "Seit der  
Ankunft der Exekutionstruppen war hier  
alles ruhig bis gestern früh, da schreckli-  
che Unruhen ausubrechen drohten. Die  
Veranlassung dazu gab ein aus Achen vom  
13. Jänner datirter Brief, welchen, dem  
Vorgeben nach, der Preussische Direktori-  
alsandte, Herr von Dohm, an den Feld-  
marschall Baron v. Bender geschrieben ha-  
ben soll, und welcher gedruckt gestern früh  
in der ganzen Stadt verbreitet wurde. In  
diesem Briefe wird gesagt, daß die Buch-  
stäbliche Vollziehung der Kammergerichtli-  
chen Dekrete, in Rücksicht der Lütticher  
Angelegenheiten, nicht statt haben könne,  
indem dadurch der heilsame Endzweck der-  
selben nicht erreicht werde; daß die Wahl-  
botschafter zu Frankfurt über gewisse Punk-  
te übereingekommen wären, nach welchen  
diese Angelegenheiten gütlich müssen beige-  
legt werden etc. In der Hauptsache schien  
dieses Schreiben die Lütticher eines erklär-



ten Schuges Sr. Preuss. Maj. zu versichern, und darauf abzielen von dem Feldmarschalle Baron von Bender zu erhalten, daß er in Lüttich alles in dem gegenwärtigen Stande lasse, und keinen bewaffneten Beystand zur Vollziehung der kammgerichtlichen Dekrete leiste. Dieses Schreiben machte den gefährlichsten Eindruck auf die Gemüther. Eine Menge Personen erschienen wieder mit Kokarden; andere schrien: Es leben die Patrioten! und es geschahen mehrere Flintenschüsse. Das Volk erzählte sich, daß die Preußen kommen würden, um die Oesterreicher aus Lüttich zu vertreiben; der König von Preußen habe es selbst geschrieben &c. Auch wollten einige Glieder der während der Revolution eingesetzten Regierung, mit Scharpen, und Kokarden versehen, sich des Rathhauses bemächtigen, um daselbst ihre Sitzungen, wie vorher zu halten. Sie hatten zu diesem Ende einen Haufen Volks auf ihre Seite gebracht, das sie mit den Munizipal-Soldaten, die sie zusammen bringen konnten, dahin begleitete. Der Oesterreichische Kommandant widersetzte sich ihrem Vorhaben; sie aber bestanden hartnäckig darauf, drohten, und machten sogar Mine, Gewalt brauchen zu wollen. Der Kommandant, welcher eben so viele Klugheit und Menschlichkeit, als Muth bezeugte, wollte das Feuer seiner Truppen verhindern, die von ihrem vortheilhaften Posten aus, ein schreckliches Blutbad unter dem zusammengebrängten Volke würden angerichtet haben, und verlangte vielmehr von dem Generale ein Korps Kavallerie, die sogleich herbesprengten, und durch links und rechts ausgetheilte Säbelhiebe das Volk ohne Mühe zerstreuten. Mehrere der hartnäckigsten Tumultuanten erhielten Wunden und Querschungen, und

17 wurden in Verhaft genommen. Der General von Rheul hat bey diesen Umständen ein Avertissement kund machen lassen, wodurch das Tragen der patriotischen Kokarden und Uniformen, so wie aller Zusammenlauf neuerdings verboten wurde. Auch hat derselbe seine Truppen in einer solchen Bereitschaft gehalten, daß bis jetzt alles ruhig blieb. In Berviers, wohin gleichfalls Abdrücke des erwähnten Schreibens geschickt wurden, sind gestern ähnliche Unruhen, wie hier, entstanden, die aber eben sobald gestillt worden sind. Nachdem wieder alles ruhig war, sandte der Kommandirende, Freiherr von Rheul am 15. den Obersten und Generaladjutanten, Freiherrn v. Wylus, und den Oberstwachmeister, Freiherrn v. Aspre, als Deputirte nach Herbe, wo die Direktorialgesandten mit Ausnahme des Preussischen Hrn. v. Dohms, versammelt waren, um sie von der hergestellten Ruhe und Sicherheit zu benachrichtigen, und nach Lüttich einzuladen. Diesemnach brachen die Hrn. Gesandten unter einer Bedeckung k. k. Husaren, am 16. nach Lüttich auf, und wurden dort mit vielen Ehrenbezeugungen empfangen. Noch denselben Tag fiengen die Konferenzen an, und der folgende Tag war bestimmt den alten Magistrat wieder herzustellen.

Temeswar, den 18. Jänner. Vorgestern sind vier französische Offiziere, nachdem sie sich hier 2 Tage lang verweilt hatten, nach Konstantinopel abgereiset. Diese sollen bey der in ihrem Vaterlande noch fortwährenden Verwirrung, besonders aber wegen der Gefahr, mit welcher alle Anhänger der Aristokraten bedrohet werden, mit ihren beträchtlichen Vermögen sich von da zurückgezogen haben, und bis zur Herstellung der Ruhe



des Willens seyn fremde Länder zu besuchen. Das hiesige k. k. Generalkommando hat ihre Pässe sehr genau untersucht, ehe es sie ihre Reise weiter fortsetzen ließ.

### Ausländische Nachrichten. Deutschland.

Berlin, den 28. Jänner. Zufolge eines Schreibens von der polnischen Gränze ist der Russische General en Chef Graf Soltikow von Petersburg in Riga erwartet worden, um die in Liefland, Estland und Weißrußland stehenden Truppen in Augenschein zu nehmen, der Ingenieur-Generalmajor von Sucheln hat ihn auf dieser Reise begleiten sollen. — Man sieht jetzt eine zuverlässige Liste von den Russisch-Kaiserlichen Armeen in Liefland, Weißrußland und der Ukraine.

Zur Armee in Liefland gehören folgende Regimenter: Kavallerie: 1 Kürassier, 3 Karabiniers, 2 Dragoner Regimenter und 5 Eskadrons Hussaren. Grenadiers 2 Regimenter. Musquetiers 9 Regimenter. Jäger 2 Regimenter. Kosaken 2 Regimenter. Artillerie: 2 Bataillons Bombardiers und 3 Kompagnien Kanoniers. Garnison-Truppen 10 Bataillons.

Zur Armee in Weißrußland gehören: Kavallerie: 2 Kürassiers, 4 Karabiniers, und zwei Dragoner-Regimenter. Grenadiers 2 Regimenter. Musquetiers 8 Regimenter und 1 Bataillon. Jäger: 1 Regiment. Kosaken, 8749 Mann. Artillerie, 2000 Mann.

Zur Armee in der Ukraine gehören: Kavallerie: 1 Regiment Kürassier, 3 Regimenter Karabiniers, 2 Regimenter leich-

te Pferde, 3 Ukrainische Regimenter, und 6500 Kosaken. Infanterie: 1 Grenadier, und 4 Musquetier-Regimenter, auch 4 Bataillons Jäger, und 1800 Artilleristen.

Die Truppen in Liefland mit den Garnison Bataillonen betragen also 54950 Mann, die in Weißrußland 56819; die in der Ukraine (ohne die Garnison-Bataillons) 35806 Mann. Also ist die Zahl dieser Truppen zur Besetzung der Gränzen der obgedachten Provinzen, ohne die Garnisonen zu rechnen, 147675 Man. Die Zahl der Rekruten, welche zur Kompletirung der Armeen und der Flotte geliefert werden, beträgt 67293 Mann. — Aus Rußland erfährt man, daß an den Festungswerken von Riga den ganzen Sommer hindurch bis izt täglich tausend Menschen gearbeitet haben. Eben daselbst und in der Nachbarschaft wird auch an 4 schwimmenden Batterien gearbeitet, von denen jede 10 schwere Kanonen führen soll. Desgleichen bauet man auch 40 Kanonenböte, jedes zu zwey Kanonen. Zur Beförderung dieser Arbeiten hat die Kaiserin außer den bereits bestimmten Quellen, noch 130000 Rubeln bewilliget.

Aus Ostpreußen vernehmen wir, daß von hier eine Anweisung auf eine beträchtliche Summe eingegangen sey, mit dem Befehle die Festung Pillau in vollkommenen Vertheidigungs Stand zu setzen, und auch einige schwimmende Batterien erbauen zu lassen. Daß eine Englische Flotte in der baltischen See erscheinen soll, davon wird noch immer gesprochen. Im Neuwasser werden allerhand Anstalten getroffen, starke Pallisaden gesetzt, und die sieben Wälle, wovon bereits vor einiger Zeit Erwähnung geschah, noch mehr besetzt.

Wird alle Dienst- und Freytage nachmittags um 4. Uhr auf dem Plaze Nr. 185. in der von Kleinmayerschen Buchhandlung ausgegeben.